Responsible Care 2016

VERANTWORTLICHES HANDELN IM CHEMIEHANDEL

Uwe Klass, Präsident Verband Chemiehandel

Anlässlich der UN-Konferenz 1992 in Rio hat sich die Weltgemeinschaft dem Prinzip der Nachhaltigkeit verpflichtet. Die Verankerung dieses Gedankens in allen Lebensbereichen ist seitdem von zunehmender Bedeutung für die Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft, der Wirtschaft und unserer Umwelt. Auf dem Weg zu einer nachhaltigen Wirtschaft nehmen die Chemie und die nachgeschaltete Distribution als Schlüsselindustrie eine zentrale Rolle ein. Dabei ist es unabdingbar, die vielen komplexen Zusammenhänge stets neu zu verstehen und sich - über den Einzelfall hinaus - immer aufs Neue den mit der Nachhaltigkeit verbundenen Herausforderungen zu stellen. Dabei darf nachhaltiges Handeln nicht nur ein dem Zeitgeist geschuldetes Bekenntnis oder beliebiger Teil der Unternehmensstrategie sein. In Nachhaltigkeit findet sich der Wortstamm „Haltung“: Dies bedeutet in erster Linie, dass von allen Entscheidungsträgern im Unternehmen zu Recht erwartet wird, dass diese ihr Handeln stets mit der Aufgabe verbinden, Zukunftsrisiken zu minimieren und Systeme nicht zu überlasten.

Herr Friedek, bereits seit 2000 leiten Sie im Verband Chemiehandel den Workshop „Responsible Care“ – welche Bedeutung nimmt in diesem Rahmen das Thema „Nachhaltigkeit“ ein ?

Schon seit 1996 und lange bevor der Begriff der Nachhaltigkeit wie heute in der allgemeinen Diskussion bekannt war, leben der VCH und seine der RC-Initiative angeschlossenen Unternehmen den Gedanken der Nachhaltigkeit: Über sein Programm „Responsible Care – Verantwortliches Handeln im Chemiehandel“ bekennt sich die Branche, zu einer zukunftsverträglichen Entwicklung beizutragen, die Folgen ihres wirtschaftlichen Handelns fortwährend zu überprüfen und die Erkenntnisse bei späteren Entscheidungen nachhaltig zu berücksichtigen. „Verantwortung“ – so das RC-Programm – heißt aber auch: Antworten geben ! Gemäß dem im Programm verankerten „Dialog mit der Öffentlichkeit“ werden mit dem hier vorliegenden Jahresbericht, wie in den Vorjahren, erneut Antworten und Informationen zur Umsetzung der RC-Initiative im deutschen Chemiehandel gegeben.

RESPONSIBLE CARE

Wie stellt sich in der Chemiedistribution die derzeitige Situation von Responsible Care im Verhältnis zu anderen Nachhaltigkeitsinitiativen dar ?

Dazu möchte ich zunächst auf das Bewertungssystem SQAS (Safety and Quality Assessment System) der chemischen Industrie eingehen: Dieses wurde Ende der 90er-Jahre auf die Chemiedistribution ausgeweitet - ins Leben gerufen wurde das sogenannte European Single Assessment Document (ESAD): Damit steht den betroffenen Chemieproduzenten mittels standardisierter Fragebögen eine einheitliche Bewertungsmethode der Qualitäts-, Sicherheits- und Umweltstandards ihrer Distributoren zur Verfügung. Über diese Kernbereiche hinaus wurde das System neuerdings auch um klassische Themen der Nachhaltigkeit ergänzt. Das vom EU-Industrieverband CEFIC betriebene Programm hat sich in der Zwischenzeit im Chemiehandel etabliert und bewährt. So nutzt rund die Hälfte der am RC-Programm des VCH teilnehmenden Unternehmen ESAD zur Verifizierung ihres Engagements. Neben diesen etablierten Systemen „Responsible Care“ und „ESAD“ entstanden nun zuletzt weitere Initiativen speziell zur Nachhaltigkeit - auch von Seiten einiger Produzenten. So wurden die Unternehmen des Chemiehandels vor rund zwei Jahren erstmalig von der Initiative „Together for Sustainability“ (TfS) kontaktiert.

Worum geht es bei TfS und wie geht die Branche mit dieser Initiative um ?

Reinhard Friedek, Nordmann, Rassmann GmbH, Hamburg Vorsitzender „Responsible Care“- Workshop im VCH

TfS hat das Ziel, ein standardisiertes globales Programm zur verantwortungsvollen Beschaffung von Gütern und Dienstleistungen in der Chemiebranche einzuführen und die ökologischen und sozialen Standards bei Lieferanten zu verbessern. Dazu wird von unabhängiger Stelle die Nachhaltigkeitsleistung von Lieferanten bezüglich Umwelt, Gesundheit und Sicherheit, Arbeits- und Menschenrechten bis hin zu Themen der ethischen Unternehmensführung geprüft. Der VCH und seine Unternehmen unterstützen das Ziel der Nachhaltigkeit und entsprechender Initiativen ausdrücklich – somit grundsätzlich auch den Ansatz von TfS. Mit Blick auf die im wesentlichen inhaltsgleichen Systeme von TfS und ESAD wird es aber künftig gelten, hier, wie auch in anderen Fällen, eine Doppelung von Inhalten und Systemen mit entsprechenden Fragebögen und somit nicht zielführende Doppelarbeit zu vermeiden und um so die Akzeptanz der verschiedenen Systeme zu erhöhen. Es gilt, hier einen Konsens zwischen den Systemen zu finden, der auch von Mehrwert für das eigentliche Ziel der Nachhaltigkeit sein wird.

Wie kann der Chemiehandel Nachhaltigkeit selbst mitgestalten ?

Zu zahlreichen Aspekten einer nachhaltigen Chemie, die auch unter den Vorgaben von RC stehen, wurde in den Vorjahres-Berichten informiert – die Unternehmen stehen hierzu besonders in unserem RC-Workshop in einem regelmäßigen Austausch. Dabei wird zum einen immer wieder deutlich, dass der Chemiehandel als Teil der Lieferkette unweigerlich in die Entwicklung von Nachhaltigkeitsinitiativen mit einbezogen ist. Denn die Branche stellt als Vertriebspartner ein wichtiges Bindeglied zwischen Lieferanten und Kunden dar. Zum anderen kann und will der Chemiehandel in dieser Funktion als Bindeglied und Beratungspartner auch künftig maßgeblich Entscheidungsfindungen mitbeeinflussen, die bei Kunden und Lieferanten auf ein nachhaltiges Chemikalienmanagement in der Lieferkette gerichtet sind. Die Unternehmen des Chemiehandels sehen die globalen Entwicklungen und stellen sich verstärkt den Anforderungen des Marktes und der Gesellschaft. Dies steht auch im Einklang mit dem zwischen VCH und VCI bestehenden RC-Partnerschaftsabkommen.

---

www.vch-online.de →Responsible Care

Responsible Care - Jahresbericht
Zahlen und Fakten für 2015

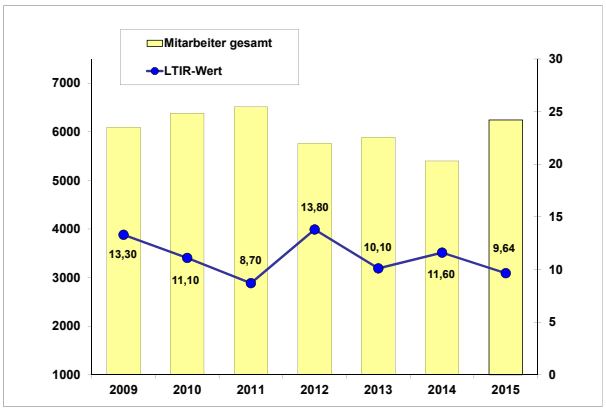
Mit der Erklärung zur Teilnahme am VCH-Programm „Responsible Care – Verantwortliches Handeln im Chemiehandel“ verpflichten sich die Firmen zur jährlichen Berichterstattung über die Maßnahmen, mit denen das Programm im Unternehmen praktisch umgesetzt wird. „Verantwortung“ verpflichtet die teilnehmenden Unternehmen – gemäß dem Programmelement „Dialog mit der Öffentlichkeit“ – dazu „Antwort“ zu geben: Mit dem vorliegenden Bericht werden erneut* Informationen und Antworten zur Umsetzung der RC-Initiative im deutschen Chemiehandel gegeben. Mit den über die „Indikatoren zur Leistungsbemessung“* ermittelten Gesamtdaten legt die Branche auch in diesem Jahr Rechenschaft ab über die Bemühungen zur Verbesserung der Sicherheit, des Umwelt-, Gesundheits- und Arbeitsschutzes im Chemiehandel.

Der diesjährige Fragebogen erfasste erneut die RC-Programmelemente „Betriebsorganisation/Verantwortungsübertragung/Aufsicht“, „Produktverantwortung“, „Anlagensicherheit/Gefahrenabwehr“, „Arbeits-/Gesundheitsschutz“, „Umweltschutz“, „Transportsicherheit“, und „Dialog mit der Öffentlichkeit“. In Fortsetzung der Berichte der Vorjahre wird nachfolgend anhand einiger Elemente wieder beispielhaft* über die Umsetzung der weltweiten RC-Initiative berichtet. Als Kunde oder Lieferant des Chemiehandels, wie auch als Behörde oder Nachbar steht Ihnen für weitere Informationen als Ansprechpartner gerne auch die/der RC-Beauftragte des Unternehmens zur Verfügung.

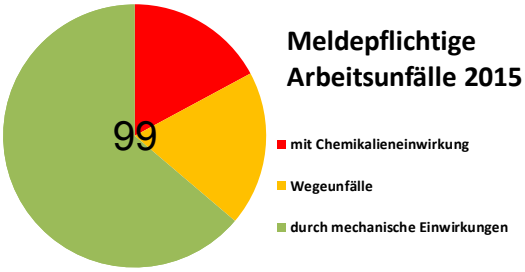
Durch organisatorische und betriebliche Umstrukturierungen (u.a. Bereich Transportwesen) haben sich auch in 2015 Änderungen beim Umfang der erfassten Aktivitäten ergeben. Nicht immer ist daher ein unmittelbarer Vergleich mit den Ergebnissen der Vorjahre möglich. Durch die Abfrage der Werte ergibt sich jedoch nicht zuletzt auch für die Firmen selbst immer die Möglichkeit, Vergleiche zu den eigenen Vorjahreswerten zu ziehen und ein Verbesserungspotential zu erkennen.

Im Mai 2016 nahmen am Programm 72 Firmen teil: Über den Fragebogen erfasst wurden die 134 Betriebsstätten, die auf Grundlage der RC-Teilnahmeerklärung seit Januar 2015 oder früher in RC eingebunden waren. 51 dieser Standorte verfügen über ein eigenes Lager mit eigener Abfüllung, 8 Standorte verfügen über ein Lager ohne Abfüllung. Bei den übrigen Betriebsstätten handelt es sich um Verkaufs-/Vertriebsbüros ohne eigenes Lager. Bei 12 Firmen liegt der Schwerpunkt der Aktivitäten im Bereich Außenhandel. Mit insgesamt 6.244 Mitarbeitern erwirtschafteten die teilnehmenden Firmen in 2015 einen Inlands-Umsatz von rund 6,79 Milliarden Euro (rund 80% der Branche). 68 % der Mitarbeiter in den erfassten Betriebsstätten sind im kaufmännischen Bereich, die übrigen im Bereich Lager/Fuhrpark oder im Bereich QM/QS, Labor, Technik, Herstellung tätig.

Im vergangenen Jahr wurden in den 51 Betriebsstätten mit eigenem Lager, eigener Abfüllung und eigenem Personal 2.251 Mio. Tonnen Chemikalien (davon 1.869 Mio. Tonnen flüssig) umgeschlagen. Dabei ist es (auf dem eigenen Betriebs-/Firmengelände oder dem des Kunden) zu 45 Zwischenfällen gekommen. Dies entspricht einem Unfall je 41.533 Tonnen umgeschlagener flüssiger Chemikalien. Nur in 4 Fällen haben

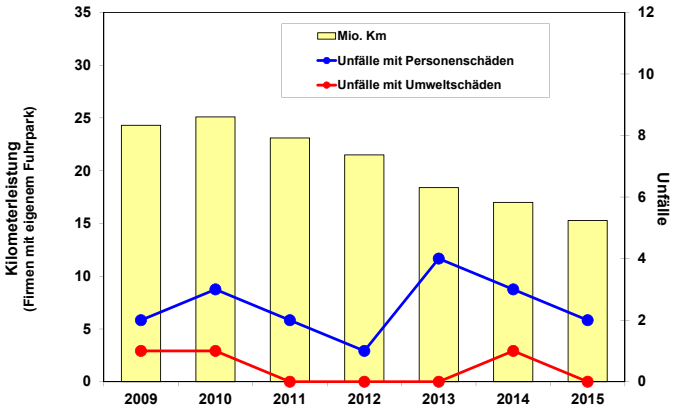


sich unplanmäßige Produktfreisetzungen ergeben - in keinem Fall ist es zu einer Boden- oder Gewässerkontamination gekommen.



Die Zahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle, d.h. der Zwischenfälle mit Beeinträchtigung der Gesundheit infolge beruflicher Tätigkeit mit anschließender Arbeitsunfähigkeit von wenigsten drei Tagen bewegte sich auf dem niedrigen Niveau der Vorjahre: Von den 99 gemeldeten Unfällen standen nur 18 in einem branchenspezifischen Zusammenhang, d.h. gingen einher mit der Einwirkung von Chemikalien. Der aus der Zahl dieser meldepflichtigen Ereignisse in Bezug zu den geleisteten Arbeitsstunden aller Beschäftigten errechnete „LTIR“-Wert („Lost Time Injury Rate“ – internat. Kennzahl für das Unfallgeschehen) beträgt für das vergangene Jahr 9,6 (zum Vergleich BG Handel und Warendistribution in 2014: 15,17).

Bei den 24 Firmen die über einen eigenen Fuhrpark verfügen (mit insgesamt 282 LKW) kam es zu 47 Verkehrsunfällen. Zwei Unfälle gingen mit einem Personenschaden einher – die weiteren Fälle betrafen nur Sachschäden – in keinem Fall ist es zu einem Umweltschaden gekommen. Bei einer Gesamtfahrleistung der LKW von 15,2 Mio. km entspricht dies einem Unfall je gefahrener 323.000 km.



In den Berichten der Vorjahre* wurde in verschiedener Weise darüber informiert, dass „Verantwortliches Handeln im Chemiehandel“ (über das Programm hinaus) in vielfältiger Weise verstanden und gelebt wird – firmenindividuell und auch gemeinsam auf Ebene des VCH: Über ihre Verbandsmitgliedschaft erbringen die Unternehmen in besonderer Weise einen Beitrag zur Umsetzung der RC-Initiative, indem sie sich dort in verschiedenen Gremien zu den Aspekten eines verantwortlichen und somit nachhaltigen Chemikalienmanagements austauschen. Alle Aktivitäten dienen dem selben Ziel, den Umgang mit Chemikalien sicherer zu gestalten. Sprechen Sie dazu und über die hier gegebenen statistischen Informationen hinaus auch die/den RC-Beauftragte(n) Ihres Chemiehändlers an und verschaffen Sie sich dort auch vor Ort ein persönliches Bild vom „Verantwortlichen Handeln im Chemiehandel“.

Die Berichte der Vorjahre, der Fragebogen zur Erhebung der Daten, die ausführliche Darstellung aller Ergebnissen und weitere Informationen können unter **www.vch-online.de „Responsible Care“ abgerufen werden.*

Ihr Chemikalienhändler: CHEMIE-VERTRIEB Gruppe

www.cvh.de

CVH Chemie-Vertrieb GmbH & Co Hannover KG, Podbielskistr. 22, 30163 Hannover, Tel.: 0511/96535-0, Email: Hannover@cvh.de
CVH Chemie-Vertrieb GmbH & Co Hannover KG Niederlassung Hamburg, Werner-Siemens-Str. 70, 22113 Hamburg, Tel.: 040/733603-0, Hamburg@cvh.de
CVB Albert Carl GmbH & Co KG, Oberlandstr. 22-25, 12099 Berlin, Tel.: 030/628932-0, Berlin@cvh.de
CVM Chemie-Vertrieb Magdeburg GmbH & Co. KG, Werner-von-Siemens-Ring 8, 39116 Magdeburg, Tel.: 0391/508620-0, Magdeburg@cvh.de

Hrsg.: Verband Chemiehandel (VCH), Große Neugasse 6, 50667 Köln - Tel.: 0221/25811 34 - Freitag@vch-online.de - www.vch-online.de